

JAHRESBERICHT 2022



PeCA • pentru copii abandonati
für verlassene Kinder in Rumänien



VORSTAND

Ursula Galliker (Präsidentin bis Mai 2023)

Ethnologin
Schulstrasse 68
8952 Schlieren
Tel. 076 407 51 40
u.galliker@bluewin.ch

Robert Nacht

Kaufmann
Schützenmattstrasse 51
4051 Basel
Tel. 061 271 03 91
robert.nacht@bluewin.ch

Angela Degiacomi

Gastronomin
Bahnhofweg 12
9042 Speicher
Tel. 079 718 31 29
angela.dega13@gmail.com

Franziska Röder

Sozialarbeiterin FH
Blümlisalpstrasse 33
8006 Zürich
Tel. 079 461 54 69
Ziz_92@hotmail.com

Roland Schneider

change consultant & coach
Felsenhofstrasse 26
8450 Andelfingen
Tel. 079 798 2938
email@rolischneider.ch

Fabian Arnold (Kassier)

Assistent Wirtschaftsprüfung
Bleicherstrasse 1
6003 Luzern
Tel. 079 505 52 83
fabianarnold@hotmail.com

Wir suchen neue Vorstandsmitglieder

Der Vorstand in der Schweiz besteht zurzeit aus sechs Personen, die ehrenamtlich mitdenken, entscheiden und organisieren. Ursula Galliker wird aus beruflichen Gründen bald ihr Amt abgeben. Deshalb suchen wir neue Vorstandsmitglieder. Wäre das etwas für Sie? Oder kennen Sie jemanden?
Weitere Informationen finden Sie auf **www.abandonati.ch**

PROJEKTVERLAUF IM ÜBERBLICK

- 1995 Gründung des Vereins «Pentru copiii abandonati» Basel. Zusammen-
arbeit mit der gleichnamigen Stiftung in Ghimbav und der Interessen-
gemeinschaft für rumänische Waisenkinder Heidelberg
- 1996 Eröffnung des Heimes «Casa Prichindel» mit den ersten drei Kindern
- 1998 Kauf eines zweiten Hauses «Casa Livezii»
- 1999 Beginn des Programms «Hausaufgabenhilfe» für Schüler aus Ghimbav
- 2000 Offizielle Trennung zwischen Schweizer Verein und Heidelberger
Interessengemeinschaft
Eröffnung von zwei neuen Kindergruppen
- 2007 Beginn der Unterstützung im Roma-Dorf Dumbravita
- 2008 Eröffnung eines Roma-Kindergartens in Dumbravita
- 2009 Kauf einer Wohnung in Codlea und Eröffnung einer ersten betreuten
Jugendwohngruppe
- 2010 Zusammenschluss des Basler Vereins mit ASIREV (D) 2011
Kauf des Hauses «Casa Salix»
Auflösung des Roma-Kindergartens, Integration der Kinder in den
staatlichen Kindergarten
Eröffnung einer neuen Kleinkinder-Gruppe
- 2012 Übernahme der Koordination der Spenden vom «Fruit & Chocolate Fund
Switzerland», welcher die Psychiatrische Klinik in Zarnesti unterstützt
- 2013 Aufnahme von sechs neuen Kindern
- 2014 Eröffnung des geschützten Nähateliers «Atelier Diversis»
Mitfinanziert durch den Schweizer Beitrag zur EU-Erweiterung
Verkauf der Wohnung in Codlea und Kauf einer Wohnung in Brasov
- 2015 Aufnahme von zwei neuen Kindern
- 2016 Junge Erwachsene leben in Aussenwohngruppen, in der «Casa Salix»,
in Ghimbav und in Brasov
- 2017 Aufnahme von drei neuen Kindern in der «Casa Prichindel»
- 2018 Aufnahme von drei neuen Kindern in der «Casa Livezii»
- 2019 Reduzierung der Unterstützung im Roma-Dorf Dumbravita
- 2021 Aufnahme von zwei neuen Kindern in der «Casa Livezii»
- 2022 Insgesamt 22 Kinder leben in zwei Gruppen in den Häusern
«Casa Prichindel» und «Casa Livezii»

TÄTIGKEITSBERICHT 2022

Aktuelles aus Ghimbav

Zurzeit leben 22 Kinder in der Casa Prichindel und der Casa Livezii. Sie sind zwischen 9 und 18 Jahre alt. Im 2022 wurde umgesetzt, was sich schon länger abzeichnete: die vordere und hintere Gruppe in der Casa Prichindel wurde zusammengelegt in eine grössere Gruppe von 12 Kindern. Rechtlich gesehen gelten die zwei Häuserteile als eine Adresse. Es ist nicht mehr möglich, mehr als 12 Kinder an einer Adresse zu beherbergen. Die Zusammenlegung erforderte für alle einiges an Flexibilität. Langsam pendelt es sich ein. Dank der grossen Casa Salix gleich nebenan bleiben uns in Zukunft viele Möglichkeiten.

Erfreulich ist die neue Gruppe mit Tatiana mit ihren Pflegekindern, die seit 2021 in den einen Teil der Casa Salix eingezogen ist. Die Gruppe wird immer mehr Teil des Betriebes. Die Zusammenarbeit mit Pflegefamilien ist ein Schritt in eine weitere Entwicklung.

Ein trauriges Ereignis im April hat uns alle aufgewühlt. Traian ist mit 21 Jahren verstorben. Er starb im Spital an Folgeerkrankungen seiner Erbkrankheit Thalasämie. Sonja schreibt in diesem Jahresbericht über Traian und wie sie mit den Kindern und den Jugendlichen die schwierige Situation angegangen ist.

Es geht weiter

Nach den zwei intensiven Jahren mit Covid waren nun die Nachwirkungen zu spüren. Beim Personal in Ghimbav fehlte über lange Zeit die Erholung. Das Personal musste bei Erkrankungen einspringen und auch die Kollegialität hat gelitten, es gab kaum mehr gemeinsame Sitzungen. So galt es im 2022 viel aufzuholen, z.B. auch mit einem gemeinsamen Ausflug aller Angestellten. Für die Kinder war zum Glück wieder einiges mehr möglich als in den Jahren zuvor: Lager, Ausflüge, Sporttraining und Konzerte mit der Blasmusik. Der Hausaufgabenberg hat sich nicht verringert, ist aber einfacher zu bewältigen, wenn die Schule wieder normal funktioniert.

Der Krieg in der Ukraine hat das Kinderheim nicht direkt beeinflusst, aber indirekt. Bereits Anfang 2022 haben sich die Strompreise mehr als verdoppelt, die Nebenkosten für unsere Häuser stiegen stark. Die Inflation ist hoch und bringt Unsicherheit mit sich (siehe auch die Zahlen von Beatrice Ungar in diesem Bericht).

Wir haben mehrere Male die Löhne erhöht. Trotzdem befinden wir uns nun eher im unteren Bereich. Eine Mitarbeiterin hat gekündigt und eine besser bezahlte Stelle im staatlichen Bereich angenommen. Wir werden uns auch im kommenden Jahr intensiv mit finanziellen Themen befassen, sowohl auf der Schweizer wie auf der rumänischen Seite.



Vorstandsmitglieder Angela Degiacomi und Roland Schneider überreichen Sonja Kunz ein Geschenk zur Pensionierung



Personalausflug, auf dem Bild Gabi, Loredana, Monica, Lili und Mihaela

Atelier Diversis

Die Auftragslage im Atelier war im 2022 gut. Auch aus Rumänien gingen viele Bestellungen ein. In der Schweiz sind einige Produkte über den Online-Shop www.diversis.ch erhältlich, etwa Schürzen und Lätzli. Im Verlauf des 2023 werden wir noch weitere Produkte über diesen Kanal zugänglich machen. Claudia Fichtner hat den Online-Vertrieb in der Schweiz aufgebaut und jahrelang betreut. Sie hat ihre Aufgabe nun an Angela Degiacomi übergeben. Herzlichen Dank, liebe Claudia, für deinen langjährigen Einsatz!

Aktivitäten in der Schweiz

Im 2022 konnten wir wieder eine Jahresversammlung vor Ort in Aarau durchführen. Auch Sonja Kunz war dabei. Wir durften ihr gratulieren zum Übergang in die Zeit als Pensionierte. Im Gespräch mit Roli Schneider gab Sonja einen

Rückblick über die vergangenen Jahre, sprach darüber, wie sie den Übergang gestaltet hat und wie sie sich ihr Wirken in Zukunft vorstellt. Sonja wird als Freiwillige weiterhin vor Ort mitarbeiten. Wir wissen: ein Lebenswerk kann man nach der Pensionierung nicht einfach abgeben, genauso wie man familiäre Beziehungen nicht einfach abgibt. Wir sind dankbar, dass Sonja auch in Zukunft vor Ort ist.

An der Jahresversammlung haben wir auch personelle Änderungen verabschiedet. Die RevisorInnen Doris Steiner und Peter Honegger sind nach vielen Jahren zurückgetreten. Wir danken ihnen für ihre zuverlässige Arbeit. Robert Nacht und Urs Buser haben deren Amt übernommen.

Nach einem Endsport im Dezember konnten wir das Jahr mit positiven Finanzen abschliessen. Es ist schwierig in Worte zu fassen, wie froh und erleichtert wir sind, dass Sie uns auch in Zeiten der Krisen weiterhin unterstützt haben.

Im 2022 waren private Treffen wieder einfacher zu handhaben. Es ist schön, wenn man anlässlich von Geburtstagsfesten oder von Tauf-Feiern speziell für unsere Kinder sammelt. Wir sind auch in Dankbarkeit verbunden mit einem Vereinsmitglied, das im 2019 verstorben ist und dem Kinderheim mit einem Vermerk im Testament ein Legat zukommen liess, welches 2021 an uns überwiesen wurde.

Das Schöne an Spendenanlässen ist auch, dass man sich mit Gleichgesinnten treffen kann. Das wurde möglich dank der ref. Kirche Zürich Friesenberg, die im Herbst wiederum ein Benefizkonzert für das Kinderheim organisiert hat. Musik aus Rumänien mit Klavier, Panflöte und Akkordeon verzauberte das Publikum und hallte noch lange nach.

In der Weihnachtsausstellung des Gartencenters Meier in Dürnten durften wir wieder einen Stand mit Textil-Produkten des Atelier Diversis betreiben. Die Produkte kamen gut an und es konnten 4000 Franken überwiesen werden. Ganz herzlichen Dank an Regula Schüpbach für ihr Engagement und an das Gartencenter Meier für diese Möglichkeit.

URSULA GALLIKER · PRÄSIDENTIN VEREIN PECA

Im Januar 2023

«FALLS DU EINMAL GENUG HABEN SOLLTEST»

Diesen Satz schrieb Annemarie Weiss, die erste Präsidentin des Vereins, 1995 ergänzend zu meinem Arbeitsvertrag. «In Bezug auf die Kündigungsfrist werden wir uns schon einigen können, falls du einmal genug haben solltest. Sonst gilt der Vertrag bis zu deiner Pensionierung!» Natürlich war dieser letzte Satz nicht wortwörtlich gemeint, ich wollte damals ja nur etwa drei Jahre bleiben. Es ist anders gekommen und ich bin dankbar für die vielen Jahre, in denen ich mit meinen rumänischen Mitarbeiterinnen so viel aufbauen konnte.

Nun ist mein Arbeitsvertrag tatsächlich beendet, aber es sind noch viele Aufgaben, die ich weiterhin wahrnehme. Solange ich noch Energie habe, bringe ich mich gerne auch in nächster Zukunft ein. In den gemeinsamen Sitzungen mit Monica und Carmen reden wir regelmässig über die verschiedenen Bereiche, deren Aufgaben wir unter uns aufteilen müssen.

Um Spendeneingänge, junge Erwachsene, Gäste, Volontäre, Bauliches, Musikunterricht, Auslandskontakte u.a. werde weiterhin ich mich kümmern. Die Beziehungen zu den Kindern, die jetzt bei uns wohnen, pflege ich nach wie vor, aber sehr bewusst nicht mehr so intensiv.



Sonja mit Alex (11), Octavian (13), Ioana (9) und Costi (12)

Was auch im Tätigkeitsbericht steht, ist in diesem Projekt gelebte Wirklichkeit: ein Lebenswerk, in dem es vor allem um Beziehungen, um Begleitung, um Zusammenleben geht, kann nie ganz abgeschlossen werden. Mit der Zeit werden andere Menschen zu Bezugspersonen, die jüngere Generation schafft neue Strukturen in einem veränderten Umfeld. Es ist ein Geschenk, wenn das Miteinander von Jung und Alt gelingt, wenn sowohl Erfahrung und Routine wie auch innovative und neue Ideen zählen und eingesetzt werden können.

Ich bin auch tief dankbar für die Menschen, die uns schon so viele Jahre treu und vertrauensvoll unterstützen.

SONJA KUNZ · STIFTUNGSLEITUNG

DER WEG IN DIE SELBSTÄNDIGKEIT

Wie geht es nach dem Kinderheim weiter? In den folgenden zwei Interviews möchten wir Sie teilhaben lassen am Alltag von zwei jungen Erwachsenen.

SONJA: Anton, du bist im Juni 18 geworden und im August bist du aus der Casa Livezii ausgezogen. Wie waren deine ersten Monate allein?

ANTON: Ich wollte ja unbedingt weg und ich habe mich auf die Freiheit gefreut, auf ein Leben ohne Regeln, auf die Unabhängigkeit. Ungefähr ab dem zweiten Monat schon hatte ich immer mehr das Bedürfnis, die Kinder und Erwachsenen im Livezii zu besuchen, dort zu essen und manchmal einfach ein wenig dort zu sein. Ich habe realisiert, dass das unabhängige Leben so viele Aufgaben mit sich bringt, die ich vorher gar nicht richtig gesehen habe. Ich musste einkaufen gehen, mir einen Putzplan machen, meine Abende irgendwie rumbringen. Zum Glück habe ich Arbeit gefunden, was nicht selbstverständlich ist. Ich habe Thalassämie und muss regelmässig ins Krankenhaus. Ich bin der erste der «Thalassämie-Kinder», der nun einen Arbeitsvertrag in Vollzeit hat. Bis jetzt läuft es gut, ich schaffe einen Achtstundentag. Angestellt bin ich bei einem Retailer.

S.: Wie kommst du mit dem Lohn zurecht? Du zahlst für eine Einzimmerwohnung mit den Nebenkosten 280.– Franken, dann bleibt dir nicht mehr viel zum Leben, etwa 200.– Franken.

A.: Ich bekomme noch eine Rente von 100.– Franken. Ich muss das Geld sehr gut einteilen. Auf meinem Telefon habe ich eine App heruntergeladen und die zeigt mir immer an, wieviel Geld ich noch habe. Das ist super gut. Bald werde ich aber mit zwei Kollegen in die Nähe meines Arbeitsplatzes umziehen. Wir werden eine Dreizimmerwohnung mieten und dann wird es für alle drei ein wenig einfacher. Dazu hat mir mein Chef versprochen, dass ich bald Rayonchef werden kann.

S.: Was hast du für Gefühle, wenn du an deine Zeit im Livezii zurückdenkst?

A.: Ich verstehe jetzt sehr Vieles besser und ich weiss nicht mehr, weshalb ich mich so oft quer gestellt habe. Ich hatte es eigentlich sehr schön. Auch gehe ich oft zu Elena, sie hat im Livezii gearbeitet und ist jetzt im Ruhestand und ich habe eine gute Beziehung zu ihr.



Anton (18) im Gespräch mit Sonja

S.: Im Frühling ist dein Bruder gestorben. Wie geht es dir jetzt?

A.: Er fehlt mir immer. Ich habe ihn im Herzen und wenn es mir schlecht geht, rede ich mit ihm. Ich habe bis jetzt keine Tattoos, aber diese Woche mache ich ein ganz kleines mit dem Geburtsdatum von Traian und «Bro», so haben wir uns immer begrüsst. «Hey Bro, was machst du?» Ich will positiv denken und mich am Leben freuen und das hilft mir.

S.: Ja, das hat auch Traian immer versucht. Anton, ich freue mich sehr, dass du zurechtkommst und dass du wirklich verantwortungsbewusst geworden bist. Ich wünsche dir weiterhin Gesundheit und Kraft.

Das zweite Interview führte Sonja mit I., der gerne Auskunft gab, aber lieber nicht mit Namen im Jahresbericht erscheinen möchte. I. kam mit 14 Jahren aus einer Pflegefamilie zu uns. Seine leiblichen Eltern kennt er nicht. Das Abgeschoben werden von seinen Pflegeeltern war schwer für ihn. Er war und ist ein fleissiger Mensch, introvertiert, mit wenig Selbstvertrauen. Er war nach seinem 18. Lebensjahr drei Jahre in England in einer Stiftung, in der er den Beruf als Maler lernen konnte. Danach fand er aber keine Arbeit, deshalb kam er zu uns zurück. Seit zwei Jahren arbeitet er nun in einem grossen Betrieb in der Dachbelag-Verarbeitung.

S.: Was ist dein grösstes Problem zur Zeit?

I. : Der Umgang mit dem Geld, ich habe immer zu wenig. Ich verdiene nicht so viel und vor allem kann ich nicht einteilen.

S.: Wer oder was könnte dir helfen, dass es dir gelingt, mit dem Geld auszukommen?

I.: Keine Ahnung, ich habe es schon so oft versucht, ihr habt mir geholfen und es geht nicht. Es wird immer schlimmer, weil ich zu spielen begonnen habe, manchmal trinke ich, wenn es mir schlecht geht und der Alkohol kostet auch viel.

S.: Dass du wieder spielst, verstehe ich nicht, du hattest dir doch so fest vorgenommen, den Spielsalon nie mehr zu betreten.

I.: Ich wollte es auch nicht mehr. Ich hatte aber Schulden gemacht und ich konnte sie nicht zurück bezahlen und dann habe ich gehofft, dass ich Glück habe und der Spielautomat mir eine Summe Geld ausspuckt. Nun habe ich aber das ganze Geld verloren.

S.: Was machst du jetzt?

I.: Ich weiss es nicht, es ist ein Teufelskreis. Ich schäme mich, ich bin einfach unfähig, ein normales Leben zu führen. Ich weiss nicht, wie ich jetzt meine Miete bezahle.

S.: Fühlst du dich eigentlich einsam in deiner Einzimmerwohnung?

I.: Nein, ich will allein sein. Zudem habe ich immer die Möglichkeit, ins Prichi zu gehen oder zu einem von den Jungen, die mit mir aufgewachsen sind.

TRENNUNG VON DER MUTTER

Als pädagogische Leiterin bekommt Monica Danila die verschiedenen behördlichen Entscheidungen mit, die dazu führen, dass Kinder im Kinderheim aufwachsen. Was dies emotional für die Kinder bedeutet, ist für Aussenstehende schwer vorstellbar. Monica begleitet mehrere Kinder in diesem Prozess. Im folgenden persönlichen Text reflektiert sie diese schwierige Situation.



Monica mit Ioana (8) und Loti (9)

«Infolge aller nötigen Schritte hat man festgestellt und beschlossen: Diese Mutter ist nicht in der Lage, ihre Kinder in Sicherheit grosszuziehen.» Ihr Mutterherz ist gross und dort, meint sie, hätten alle ihre Kinder Platz. Und die Kinder glauben das auch, weil sie nichts Anderes kennen. Dreck, Hunger, Arbeit, Gewalt seitens eines Vaters, das ist alles, was die Kinder kennen, was für sie normal ist. Dies ist ihre Welt, in deren Mitte sich ihre Mutter befindet, wo sie kein Dach über dem Kopf, kein Essen, keine Wärme haben und nicht zur Schule gehen.

«Infolge aller nötigen Schritte wurde festgestellt und beschlossen: Die Kinder werden an einen sicheren Ort gebracht, wo sie grossgezogen und ausgebildet werden, bis die Mutter ihre Lage verbessert hat und ihnen das Nötige bieten kann.»

«Ich will zu meiner Mutter! Wann kommt Mutter?» Die Trennung von der Mutter war... wie war sie?... Wir meinen es zu wissen, aber dieses Wissen kommt aus unseren Köpfen und nicht aus unseren Herzen. Aber das Leiden der Kinder ist seelisch bedingt. Die Zeit vergeht langsam. Sehr langsam beginnen die Kinder sich zu öffnen, mit allen Sinnen dabei zu sein und alle Ressourcen zu nutzen: ausreichendes und nahrhaftes Essen, passende Kleidung, warmherzige und ermutigende Menschen, die Schule mit allen ihren Herausforderungen, Sport, Musik, wobei sie, schau einer an, grosses Talent an den Tag legen!

Ihre Augen beginnen die Welt mit mehr Verständnis zu betrachten und auch mit mehr Urteilsfähigkeit. Das Bild der Mutter beginnt sich zu verändern. Zunächst im Kopf, dann geraten Bruchstücke aus dem Kopf ins Herz. Und es schmerzt, es schmerzt sehr. So sehr, dass die Seele die Augen schliesst, um die Gedanken nicht mehr zu sehen. Aber die harten Gedanken wirken aushöhlend, wie das Wasser den Stein aushöhlt. Das Bild der Mutter sieht nun anders aus: Jetzt reicht nicht mehr ein Lächeln, um die Vernachlässigung zu verhüllen, auch nicht die lieben Worte. Zu viele falsche Worte, zu viel Mangel, Promiskuität / Freizügigkeit, scheinbar werden jetzt die Schwächen sichtbar, die Grenzen, die Erziehungsmängel... Und wieder schmerzt es, weil erneut die Liebe zur Mutter aufleuchtet, die mit dem Urteil kämpft. Daraus erwachsen starke Schuldgefühle und Scham, gefolgt von der Frage des Kindes: Wer bin ich denn jetzt? Jemand, der mehr weiss, mehr versteht, mehr tut, vielleicht zu viel. Mehr als die Mutter, die im Schatten bleibt. Aber die Verbindung zu ihr ist vorhanden, wie ein Gummiband, das sich dehnt und dehnt bis es nicht mehr weiter dehnbar ist und die Kraft des Kindes abnimmt und das Gummiband das Kind zu seinen Wurzeln zurückzieht. Dann folgt erneut die Qual, das Gummiband erneut zu dehnen und Abstand zu gewinnen... Sicherlich hat jeder so ein Gummiband im Gepäck, aber das der Kinder dieser Mutter aus unserer Geschichte ist sehr stark gespannt und kann nicht in Kategorien wie Gut und Böse beurteilt werden. Wichtig ist, dass wir nicht vergessen, dass es dieses Gummiband gibt, damit wir auf diese Weise die Perspektive nicht aus dem Blick verlieren.

RUMÄNIEN 2022: ZAHLEN UND FAKTEN

Bevölkerungsrückgang

Die Ergebnisse der Volkszählung fallen ernüchternd aus. Rumäniens Bevölkerung liegt laut den vorläufigen statistischen Daten noch bei knapp über 19 Millionen Menschen. Das sind mehr als eine Million Bürger weniger als beim Zensus von 2011. Das Statistische Amt der EU rechnet bis 2060 mit einem Bevölkerungsrückgang auf 14,54 Millionen Einwohner. Das macht ein Minus von 23,59 Prozent. Zum Vergleich: Für Deutschland (84,23 Millionen Einwohner im Jahr 2020) wird bis 2060 lediglich ein Rückgang von 1,67 Prozent vorausgesagt.

Lebenserwartung

Die Lebenserwartung liegt in Rumänien unter dem EU-Durchschnitt: Während Frauen in Rumänien eine Lebenserwartung von 78,3 Jahren haben, sind es im EU-Durchschnitt 83,2 Jahre. Bei Männern sind es in Rumänien 70,4 und im EU-Durchschnitt 77,5 Jahre.

Minderjährige Mütter

Im EU-weiten Vergleich werden in Rumänien verhältnismässig viele Kinder von minderjährigen Müttern geboren. Laut dem Statistischen Amt der Europäischen Union brachten 2022 rund 700 bis zu 15 Jahre alte minderjährige rumänische Staatsbürgerinnen ein Kind zur Welt. Auf Platz zwei der Erhebung liegt Bulgarien: Dort wurden im gleichen Jahr 544 Kinder geboren, deren Mütter 15 Jahre alt waren. In Deutschland waren es im gleichen Zeitraum 384 Geburten, in Island null. Unabhängig vom Alter hatte in Rumänien 2020 jede Frau durchschnittlich 1,8 Kinder. EU-weit waren es 1,5 Kinder je Frau.

Kaufkraft und Inflation

Das nominale Bruttoinlandsprodukt lag in Rumänien 2022 bei 241 Milliarden Euro. Rechnet man diesen Wert auf die Einzelperson hinunter, ergibt sich ein Kaufkraftstandard (fiktiver Wert zur Beschreibung der Kaufkraft eines Landes) von 24.046. EU-weit liegt dieser Wert bei 32.428. Als Inflationsrate gibt das Statistische Amt der EU für Rumänien im Dezember 2022 einen Wert von 16,4 Prozent an (EU: 9,2).

Arbeitsmarkt

Insgesamt lag die Arbeitslosenquote der 20 bis 64-Jährigen in Rumänien 2022 bei 5,3 Prozent (EU: 6,8 Prozent). Die Erwerbslosenquote ist in Rumänien vor allem bei den jüngeren Menschen deutlich höher als im EU-Durchschnitt. In

Rumänien waren 2022 21 Prozent der 15 bis 24-Jährigen arbeitslos. EU-weit lag dieser Wert nur bei 16,6.

Bildung und Wissenschaft

Laut Eurostat kamen auf eine rumänische Lehrkraft im Jahr 2022 durchschnittlich 13,5 Schülerinnen und Schüler (EU: 11,2). Das Land gab mit 3,2 Prozent des Bruttoinlandsprodukts deutlich mehr für Bildung aus als der EU-Durchschnitt (2,3 Prozent). Für Forschung und Entwicklung wurden mit 0,5 Prozent (EU: 2,3 Prozent) des Bruttoinlandsprodukts sogar noch weniger ausgegeben.

Gut steht Rumänien im EU-Vergleich bei der Geschlechtergleichheit in der Wissenschaft da: Der Frauenanteil im Forschungssektor lag in Rumänien 2019 bei 46,9 Prozent, während es EU-weit nur 32,9 Prozent waren.

Soziales und Gesundheit

In Rumänien sind laut Angaben von Eurostat 22,6 Prozent der Bevölkerung von Armut gefährdet. EU-weit sind es 16,8 Prozent. Demnach sind 6,6 Millionen Rumäninnen und Rumänen von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffen. Je 100.000 Anwohner gibt es mit 705,8 Krankenhausbetten in Rumänien eine bessere Versorgung als im EU-Schnitt. Dort stehen je 100.000 Anwohner nämlich nur 532 Krankenhausbetten zur Verfügung.

Schulabbruch

Die Zahl der Schulabbrecher ist besorgniserregend. Die höchste Rate an Schulabbrüchen in Rumänien wurde im Jahr 2022 in Siebenbürgen verzeichnet: 5,2% auf dem Lande und 3,7% in Städten, so das Nationale Statistikamt. Folglich haben 109.000 Schüler die Schule vorzeitig verlassen. Wir sprechen von Schülern zwischen 15 und 18 Jahren. Rumänien nimmt den 3. Platz in der EU in puncto Schulabbruch ein. Laut Eurostat liegt die Rate bei 16,4%, bezogen auf junge Menschen zwischen 18 und 24 Jahren, die keine Schule besuchen.

ZUSAMMENGESETZT VON BEATRICE UNGAR · MITGLIED DER RUMÄNISCHEN STIFTUNG
UND CHEFREDAKTORIN DER HERMANNSTÄDTER ZEITUNG

Bildseite von links nach rechts:

Loti am Lesen – manchmal macht es auch Spaß, alleine zu sein

Gabi (13) hat öfters kleine Auftritte mit der Blasmusik

Paul (13) und Ionci (12)

Graphity Künstler mit Kreide am Werk: Octavian, Ioana und Costi

Regula Schüpbach erntete zusammen mit den Jungs allerlei Gemüse aus dem Garten der Casa Livezii
Erzieherin Monika mit Alex (11)



ERFOLGSRECHNUNG

CHF

	2021 IST	2022 SOLL	2022 IST	2023 SOLL
Einnahmen				
Spenden	287'142	240'000	185'708	190'000
Patenschaften	25'255	20'000	24'125	25'000
Kollekten	15'206	15'000	13'820	14'000
Mitgliedschaften	11'725	12'000	8'750	10'000
Atelier Diversis	9'938	8'000	4'649	8'000
Spenden Fruit & Chocolate Fund	2'900	–	3'100	3'000
Total Einnahmen	<u>352'166</u>	<u>295'000</u>	<u>240'152</u>	<u>250'000</u>
Ausgaben				
Überweisungen Kinderheim	-230'000	-270'000	-189'000	-240'000
Lohnaufwand	-24'000	-4'000	-4'000	–
Überweisungen Atelier Diversis	-9'941	-8'000	-4'649	-8'000
Sozialaufwand (AHV/IV/EO, ALV, UVG, BVG)	-9'707	-1'000	421	–
Marketing & Adiministration	-7'061	-9'000	-7'624	-8'000
Material & Reisespesen	-5'461	-4'000	-2'100	-3'000
Überweisungen Fruit & Chocolate Fund	-2'900	–	-3'100	-3'000
Post- & Bankspesen	-709	-1'000	-514	-600
Total Ausgaben	<u>-289'779</u>	<u>-297'000</u>	<u>-210'566</u>	<u>-262'600</u>
Ergebnis	<u>62'388</u>	<u>-2'000</u>	<u>29'586</u>	<u>-12'600</u>

BILANZ

CHF

Aktiven	2021	2022	Passiven	2021	2022
Umlaufvermögen			Fremdkapital		
Post-Konto	110'726	84'589	Passive Rechnungsabgrenzung	16'412	7'949
UBS-CHF-Konto	153'045	205'214	Fruit & Chocolate Fund	69	–
UBS-EUR-Konto	4'979	–			
Anlagevermögen			Eigenkapital		
Maschinen Schreinerei	p.m.	p.m.	Vereinskapital	189'880	252'268
Wohnung Brasov	p.m.	p.m.	Ergebnis	62'388	29'586
Wohnung Ghimbav	p.m.	p.m.			
Liegenschaft Casa Salix	p.m.	p.m.			
Ghimbav					
Total Aktiven	<u>268'749</u>	<u>289'803</u>	Total Passiven	<u>268'749</u>	<u>289'803</u>

Die Rechnungsprüfer haben den Jahresabschluss am 25. Februar 2023 geprüft und als in Ordnung befunden. Er wird der Jahresversammlung zur Genehmigung beantragt.

ABRECHNUNG GHIMBAV MIT VORJAHRESVERGLEICH

CHF

Einnahmen	2021	2022
Saldo 01.01.	132'880	134'933
Überweisungen aus der Schweiz	230'000	189'000
Überweisungen ASIREV, Deutschland	55'114	29'886
Staatl. rumänische Kinderzulagen / IV Renten	35'846	35'912
Subvention des Arbeitsministeriums	7'947	7'241
Rückzahlung staatl. Abgaben	3'504	9'738
Spenden von rum. Firmen und Besuchern	13'957	15'316
Vermietungsertrag & Spenden ausländischer Gäste	5'209	6'326
Vergabungen (3.5% vom Steuerbetrag)	6'781	5'796
Zuschuss für isolierte Arbeitnehmer COVID	4'573	–
Verkauf Produkte des Ateliers	7'725	21'798
Bankzins / Kursdifferenzen	7	56
Total	<u>503'543</u>	<u>456'002</u>
Ausgaben		
Löhne inkl. Taschengelder / Zivis	264'527	296'253
Nahrungsmittel	15'232	13'410
Haushalt und Nebenkosten	5'079	5'874
Schule / Kindergarten / Jugendliche	3'415	4'201
Freizeit / Feste / Geschenke	11'269	16'996
Gesundheit	2'406	5'302
Sozialhilfe	1'728	5'275
Einkauf / Einrichtung Atelier	15'269	18'124
Autobetriebskosten	7'057	5'486
Gebäudeunterhalt / Anschaffungen	30'272	31'862
Unterhalt Wohnungen	7'590	9'543
Administration	2'229	2'277
Telefon	984	1'230
Bankspesen / Kursdifferenzen	1'553	4'604
Total	<u>368'610</u>	<u>420'437</u>
Saldo 31.12.	134'933	35'565

WIR DANKEN HERZLICH

Für die Unterstützung durch SpenderInnen und Freunde unseres Vereins in den verschiedensten Formen möchten wir uns ganz herzlich bedanken. Ohne sie würde es das Kinderheim in Ghimbav, Rumänien, in dieser Form nicht geben! Auch unser Deutscher Partnerverein ASIREV hat im 2022 rund 30'000 Euro nach Ghimbav überweisen können.

Um unsere finanzielle Berichterstattung möglichst transparent zu gestalten, haben wir uns erlaubt, diese etwas kompakter darzustellen. Die Spalte «2022 IST» unserer Erfolgsrechnung widerspiegelt das Ergebnis 2022. Dieses finden Sie auch in unserer Bilanz per 31. Dezember 2022. Die Spalten «2022 SOLL» und «2023 SOLL» zeigen die Budgets zu den jeweiligen Jahren. Diese können Sie nun direkt mit unseren IST-Zahlen vergleichen. Gleichzeitig haben wir uns erlaubt, die Positionen «Werbung/Internet» und «Drucksachen/Porti/Büro» aus dem Jahresabschluss 2021 im Jahresabschluss 2022 unter der Position «Marketing & Administration» zusammenzufassen. Falls Sie Fragen zur Überleitung des Jahresabschlusses 2021 zum Jahresabschluss 2022 haben stehen wir Ihnen natürlich jederzeit gerne zur Verfügung.

Insgesamt ist unser Ergebnis wesentlich höher als wir budgetiert hatten. Der Hauptgrund dafür ist, dass die Bestände an flüssigen Mitteln in Ghimbav reduziert wurden und wir dadurch weniger Geld überweisen mussten. Wir nehmen an, dass viele unserer Unterstützenden ihre Spenden aktuell dafür einsetzen, die Not in der Ukraine und der Türkei/Syrien zu lindern. Im 2023 können wir unsere Reserven in Ghimbav natürlich nicht weiter reduzieren, weshalb unsere Überweisungen wieder steigen werden. Mit zirka 280'000 CHF deckt das Organisationskapital unseres Vereins den Bedarf eines Jahres, was uns für den Weiterbetrieb des Kinderheims Sicherheit gibt. Darüber sind wir sehr glücklich!

Folgende Institutionen und Firmen haben uns 2022 grosszügig bedacht:

- Aline Andrea Rutz-Stiftung, Zürich
- Gemeinschaft Christlichen Lebens, Stans
- Claro-Weltladen, St. Gallen
- Katholisches Pfarramt, Alt St. Johann
- E. Howald AG, Kölliken
- Katholisches Pfarramt, Altendorf
- Ev.-Lutherische Kirche, Basel
- Katholisches Pfarramt, Neu St. Johann
- Ev.-methodistische Kirche, Aarau
- Kirchgemeinde St. Elisabeth, Kilchberg
- Ev.-ref. Kirchgemeinde, Alt St. Johann
- Kloster St. Klara, Stans
- Ev.-ref. Kirchgemeinde, Brittnau
- Praxis Dr.med. Ingrid Wellmann, Winterthur
- Ev.-ref. Kirchgemeinde, Mandach
- Reformierte Kirchgemeinde, Aarau
- Ev.-ref. Kirchgemeinde, Maur
- Reformierte Kirchgemeinde, Suhr
- Ev.-reformierte Kirchgemeinde, Nesslau
- Schild AG, Liestal
- Ev.-ref. Kirchgemeinde, Zumikon
- Seniorinnenkreis Brittnau, Reiden
- Ev.-ref. Kirchgemeinde, Zürich
- Stiftung St. Marien, Wädenswil
- Fischer Praxis, Remetschwil
- Stiftung Topas, Thalheim
- Fraro4u AG, Thalheim
- Zahnarztpraxis Gander + Pless AG, Stans
- Frauenverein, Brittnau
- Zwerit Immo GmbH, Neu St. Johann

Für alle Spenden über 200 Franken haben wir im Januar eine Spendenbescheinigung ausgestellt. Mit dieser Bestätigung können Sie Ihre Spende am steuerbaren Einkommen abziehen. Falls Sie für Ihre Spende noch eine Spendenbescheinigung benötigen, stellen wir Ihnen diese auf Anfrage gerne zu.

TRAIAN

«Er war glücklich», so sagt Iani über Traian, der im Frühjahr 2022 gestorben ist. Ob Traian wirklich glücklich war in seinem kurzen Leben, er wurde 21, weiss ich nicht. Traian hatte auch Thalassämie, wie Iani – und wie Victor, der Ende 2018 starb.



Wir sind traurig, dass Traian im Frühjahr 2022 verstorben ist

Traian hat seine Kindheit bei uns verbracht, nachdem ihn seine Eltern aus Gründen der Armut und vielen eigenen Problemen verlassen hatten. Traian war ein hübscher Junge mit seinem glänzenden, schwarzen Haar und seinen grossen, ebenfalls schwarzen Augen. Die Schule gefiel ihm nicht, in der Freizeit ging er gerne spazieren, im Sommer manchmal baden und im Winter schlitteln oder sogar skifahren.

Je älter er wurde, desto belastender wurden für ihn die monatlichen Spitalaufenthalte. Nach Ende der Schulzeit, mit 18 Jahren, zog er bei uns aus. Er freute sich auf mehr Freiheit und Selbstbestimmung. Natürlich entpuppte sich das freiheitliche Leben nicht nur als einfach. Er wurde von uns weiterhin begleitet, wenn er es brauchte und wieder einmal eine Wohnung suchen musste oder ohne Geld und Essen blieb. Seine zwei letzten Jahre lebte er mit Romina, seiner Freundin, zusammen. Sie wuchs auch in einem Kinderheim auf und sie kannten sich seit ihrer Schulzeit.

Ab Ende 2021 verschlechterte sich Traians gesundheitlicher Zustand, seine Leber- und Nierenfunktionen nahmen ab, später kamen die Lungen und das Herz dazu und die letzten Tage brauchte er noch Sauerstoff. Für seine Freundin, für uns und vor allem für seine Cousins und seinen Bruder Anton war es sehr schwer, dass wir ihn kaum besuchen durften. Auf der Intensivstation sind die Regeln ohnehin sehr streng und dann waren wir noch in den Ausläufern der Coronazeit. Ich durfte zwei Mal für fünf Minuten zu ihm.

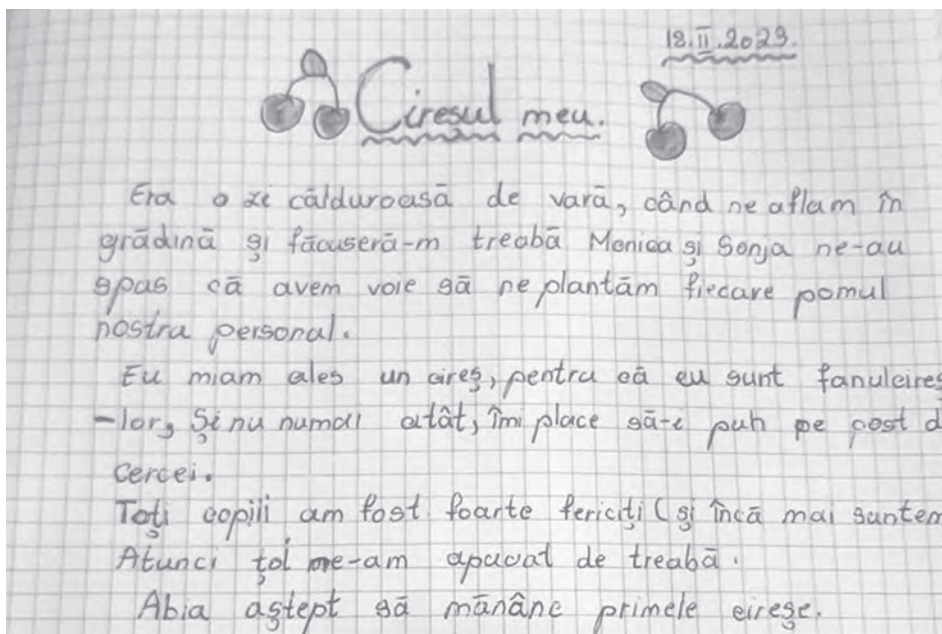
Das letzte Mal, als ich ihn sah, zwei Tage vor seinem Tod, war er noch bei Bewusstsein. Er konnte kaum mehr reden, aber er sagte mir noch «danke», was mich noch lange beschäftigt hat. Ich fühlte mich eher schuldig, dass ich viel zu wenig für ihn getan hatte. Ich muss es lassen, wie es ist und hoffen, dass es Traian nun besser geht. Für die Kinder, vor allem aber für die jungen Erwachsenen, war sein Tod aufwühlend. Ich habe mit einigen wie auch mit seiner Freundin stundenlange Gespräche geführt resp. vor allem zugehört. Die Angst der anderen Thalassämie-Kinder, wer wohl als nächster an der Reihe ist, hat sie am meisten beschäftigt. Manchmal sind die Gespräche ernsthaft, traurig, aber manchmal haben die Kinder auch viel Humor und der hilft ihnen, die ungelösten Fragen auszuhalten.

SONJA KUNZ · STIFTUNGSLEITUNG

BÄUME PFLANZEN

Deea schreibt: Es war an einem warmen Sommertag, als wir uns alle im Garten trafen um zu arbeiten. Monica und Sonja sagten uns, dass jeder von uns einen eigenen Baum pflanzen darf.

Ich habe für mich einen Kirschbaum ausgesucht, weil ich ein grosser Fan von Kirschen bin, und nicht nur das, ich trage gerne Kirschen wie Ohrringe. Alle Kinder haben sich sehr gefreut (und freuen sich immer noch) und haben sich an die Arbeit gemacht. Ich kann kaum erwarten die ersten Kirschen zu essen.



Ana (15) pflanzt ein Bäumchen hinter der Casa Livezii
Bild rechts: Zum Glück gibt es im Hof genug ausgewachsene Bäume zum Rumturnen – einen für die Jungs, einen für die Mädchen

AUSBLICK

Es fühlt sich langsam an, als erwache die Welt wieder aus der Starre, welche sich durch die Covid-19 Pandemie verbreitet hat. Man kann wieder etwas unternehmen und reisen. Auch in der Casa Prichindel und im Livezii ist dieses Jahr wieder viel Bewegung und Besuch da, was die Kinder und die Angestellten immer sehr freut. So wird es mehrere Voluntärinnen geben, welche über das Jahr verteilt in den beiden Kinderhäusern unterstützen. Christoph Deutsch plant wieder eine Reise für handwerklich Geschickte, um mit den Bauarbeiten voranzukommen.

Ein besonderes Erlebnis bietet Jürgen vom Verein ASIREV an. Er führt vom 02.06.23 – 11.06.23 eine Charity-Studienfahrt durch Transilvanien durch, mit einem mehrtägigen Halt in den beiden Kinderhäusern. Interessierte erhalten via *kontakt@asirev.de* mehr Informationen dazu. Der alte Bus der Kinderhäuser hat sich in den Ruhestand gesetzt. Da ein Bus sehr wichtig ist, um den Alltag der Kinder zu meistern, wird es dieses Jahr einen Neuen geben, potentielle Busse sind bereits in Sicht. Zudem sollte nach jahrelangen Bauarbeiten der Flughafen in Ghimbav feierlich eröffnet werden, was den Besuch in den Kinderheimen vereinfacht.

Alle Jahre wieder: In den Häusern der PeCA Stiftung gibt es immer etwas zu tun, zu bauen, umzubauen und zu renovieren. Schon länger hat das Prichi eigene Sonnenkollektoren, welche jedoch in die Jahre gekommen sind und nicht mehr richtig funktionieren. Auch die Heizungen tun sich langsam schwer. Dafür wird in diesem Jahr an Lösungen gearbeitet. Weiter werden zwei Kinderzimmer ausgebaut und isoliert. Zudem sollte dieses Jahr das Dach fertig gestellt werden. Auch in der Casa Livezii wird dieses Jahr noch am Dach gebaut und der Schopf vor dem grossen Garten renoviert.

Stetige Veränderung bedeutet immer wieder auf neue Herausforderungen zu stossen. Wie bereits im Jahresbericht und auf Social Media erwähnt, sucht der Vorstand des Vereins neue Vorstandsmitglieder. Interessierte dürfen sich gerne bei uns melden.

Dankbarkeit ist das Gefühl, wenn sich das Herz erinnert. Mit Ihrem Interesse und Engagement tragen Sie massgeblich dazu bei, dass in Ghimbav die wertvolle Arbeit in allen Projekten weitergeführt werden kann. In diesem Sinne möchten wir uns bei allen Mitgliedern, freiwillig Engagierten, Spendern und Spenderinnen herzlichst bedanken und hoffen, dass wir auch in Zukunft auf Ihre Unterstützung zählen dürfen.

RECHNUNGSPRÜFER

Urs Buser, Oberwil BL

Robert Nacht, Basel

PATRONATSKOMITEE

Thüring Bräm

Dirigent und Komponist, Basel

Martin Fuhrer

Schweizerisches Rotes Kreuz, Berater, Bern

Dr. Ronnie Gundelfinger

Zentrum für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Universität Zürich

Josef Moser

Theologe, Luzern

Andreas Vollenweider

Musiker und Komponist, Zürich

Der Verein «Pentru copii abandonati» ist vom Steueramt Basel-Stadt als gemeinnützig anerkannt und auf der Liste der gemeinnützigen Institutionen zuhanden der Steuerämter aufgeführt.

ASIREV

Arbeitskreis Strassenkinder in Rumänien e.V., Schriesheim
c/o Johannes Gürlich
Friedhofstrasse 10b
D-69231 Rauenberg

Bankverbindung
Sparkasse Rhein-Neckar-Nord, 69191 Schriesheim
IBAN DE93 6705 0505 0067 0143 67
BLZ 670 505 05

kontakt@asirev.de
www.asirev.de



PeCA • pentru copii abandonati
für verlassene Kinder in Rumänien

Pentru copii abandonati
Schützenmattstrasse 51
4051 Basel

Postkonto 40-466-5
IBAN CH92 0900 0000 4000 0466 5
BIC POFICHBEXXX

info@abandonati.ch
www.abandonati.ch
www.pentrucopiiabandonati.ro
@ Instagram peca_asirev
@ Facebook Abandonati